Erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Vormittags. Vierteljährlicher Pränumerations-Preis für Einheimische 16 Sgr.; Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 18 Sgr. 3 Pf.



Insertionen werden bis Montag, Mittwoch und Freitag Nachmittag 5 Uhr in der Rathsbuchdruckerei angenommen und kostet die einspaltige Corpus-Zeile oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.

Thorner Wochenblatt.

№ 102. Sonnabend, den 29. August. 1863.

Thorner Geschichts-Kalender.

29. August	1715.	Martin Oloff, Pfarrer zu St. Georg stirbt.
30. „	1848.	Die Fortifikation ordnet die Armirung der Festung an.
31. „	1706.	Peter Jänichen wird als Rektor des Gymnasiums eingeführt.
„ „	1840.	Der Stadtsekretair Carl Wachschlager stirbt.
„ „	1655.	Otto Friedrich von Radeke wird, bei der Besorgniß vor einer schwedischen Belagerung, zum Kriegs-Obersten der Stadt angenommen.

Zum Fürstenkongreß in Frankfurt a. M.

Frankfurt, den 25. Gestern ist auf dem Fürstentage Art. 3 des Reformprojectes dahin modifizirt angenommen: Das Bundesdirektorium besteht aus 6 Mitgliedern (Oesterreich, Preußen, Bayern je eine Stimme, Sachsen, Hannover, Würtemberg die vierte abwechselnd, Kurhessen und die 7 Großherzoge wählen das fünfte, die übrigen das sechste Mitglied.) Zu Artikel 5 wurde das Alternat Oesterreichs und Preußens in Bezug auf den Vorsitz vorgeschlagen und beschlossen, beiden Großmächten darüber die Verständigung zu überlassen. Artikel 6 (Befugnisse des Directoriums) wurde angenommen. Baden legte Verwahrung dagegen ein, daß die Anerkennung des Entwurfs als geeignete Grundlage für die Verhandlung eine bindende Verpflichtung bedeute, die wesentlichen Punkte so zu deuten wie Oesterreich. Auf der Tagesordnung von Dienstag standen die Artikel 8, 11, 14, 16, 18. — Das Ergebniß der heutigen vierstündigen Conferenz der Fürsten war sehr reichhaltig; allen Haupt-Grundsätzen der Reformacte, namentlich in Betreff des Directoriums, der Bildung des Abgeordnetenhauses und dessen Periodicität ist die einstimmige (?) Annahme gesichert. Morgen findet wiederum eine Conferenz statt. — Den 26. Die Beschlüsse des Abgeordnetentages in der deutschen Frage wurden heute von dem Ausschusse den hier anwesenden Fürsten, den Vertretern der freien Städte und den Ministern der auswärtigen Angelegenheiten zugestellt. — In der gestrigen Sitzung des Fürstentages zu Frankfurt sind wiederum vier Artikel des Bundesreform-Entwurfs, nämlich Art. 11 (Bundesgesetzgebung) 14 (Bundesfinanzen), 16 (Zusammensetzung der Delegirtenversammlung) und 18 (Berufung, Verlegung, Auflösung der Delegirtenversammlung), in der ursprünglichen Fassung angenommen worden. Der wichtige Artikel 8 (Bestimmungen über Kriegserklärungen und Friedensschließung) ist zwar berathen, die Beschlußfassung aber wegen Vornahme von Fassungsänderungen noch vertagt worden. — Der Artikel 16 der Reformakte, über die Versammlung von Bundesabgeordneten, ist nach dem österreichischen Vorschlage angenommen. In Betreff des Direktoriums ist beschlossen, daß, wenn die Stimmen 3 gegen 3 stehen, die größere Bevölkerung den Ausschlag geben soll. Man hofft am Sonnabend zu Ende zu kommen. — Die „Süddeutsche Ztg." hört, daß kürzlich der auswärtige Minister von Baden, Frhr. v. Roggenbach, eine Note an den Grafen Rechberg gesendet hat, in welcher er erklärt, daß die Verantwortlichkeit constitutioneller Minister mit endgiltig entscheidenden Fürsten-Entschließungen nicht vereinbar ist. — In der heutigen Fürstenconferenz ist über die Artikel 20 bis 25 verhandelt. Der Artikel in Betreff des Bundesdirectoriums, sowie Artikel 8 (betreffende Bestimmung über Krieg und Frieden) ist noch nicht endgiltig festgestellt. — Nach einer Correspondenz der „National-Zeitung" aus Frankfurt a. M. enthält sich Baden schon jetzt überall der Abstimmung über die einzelnen Paragraphen der Reformacte. Opposition machen Coburg, Waldeck und Weimar, Im Uebrigen ist, wenn nicht noch eine Gegenströmung eintritt, mit Sicherheit darauf zu rechnen, daß die anderen Fürsten das österreichische Project annehmen werden. Wir erwähnen noch eine telegraphische Depesche der „Presse", wonach es unrichtig ist, daß Oesterreich geneigt sei, Preußen in der Präsidialfrage Concessionen zu machen, ferner eine telegr. Depesche der Volkszeitung, nach welcher der Antrag von Coburg in Betreff directer Wahlen zum Bundesabgeordnetenhause abgelehnt und der Vorschlag Oesterreichs in Betreff der Delegirten unverändert angenommen ist. — Den 28. Nach dem neuen Bundesreformproject ist der Artikel 26 der Wiener Schlußacte assimilirt worden. Artikel 14 der Vorlage (Bundesfinanzen wurde dahin modificirt: Fehlt die Vereinigung über die Ausgaben, so gilt der vorige Voranschlag. Artikel 20 (beschließende Befugniß der Abgeordnetenversammlung) wurde angenommen außer No. 1 (Mitwirkung bei Abänderungen der Bundesverfassung), worüber morgen abgestimmt werden soll. Artikel 22 (Recht der Vorstellung und der Beschwerde) angenommen. Artikel 23 (Einrichtung der Fürstenversammlung) angenommen, außer dem Satze über die Standesherren (welcher zwei Vertretern derselben einen Antheil an einer Curiatstimme zugestand).

Politische Rundschau.

Zur Bewegung in Polen. Warschau. Der Polizei ist die Aufgabe geworden, innerhalb zehn Tagen um jeden Preis die Mitglieder der Nationalregierung zu ermitteln. Zu diesem Behuf ist der Plan des verwundeten Drozdowicz angenommen, folgenden Inhalts: „1) Da in Warschau viele Personen wohnen, ohne angemeldet zu sein, oder unter falschen Namen, 2) da bei Haussuchungen in der Regel nichts gefunden wird, weil die Agitatoren, welche für die Nacht in ihre Wohnungen kommen, alles in sicheren Verstecken verwahren, 3) da in den Kaffee- und anderen öffentlichen Häusern die Agitatoren ihre Berathungen halten und die Nationalwache mit Dolchen denselben beiwohnt, so ist das erfolgreichste und sicherste Mittel, aller activen Mitglieder der Organisation habhaft zu werden, die Ergreifung derselben auf den Straßen und ihre sofortige Revision." Außerdem werden auch die Haussuchungen fortgesetzt. — Den 26. Der Großfürst ist nach Petersburg abgereist. Er ging ohne seine Familie, was also darauf hindeutet, daß er seinen Posten nur auf kurze Zeit verläßt. Das dieser Posten übrigens für ihn, nach alledem was vorgegangen, unhaltbar geworden ist, dürfte kaum zu bezweifeln sein. — Man versichert allgemein, daß ein neues Paß-Steuergesetz erlassen werden wird. Es soll jeder Reisepaß nach dem Auslande mit 100, jeder Inlandspaß mit 10 Rubel und jedes Visa mit 2 Gulden besteuert werden. Der Ertrag soll zur Deckung der vermehrten Kosten für die neu zu organisirende Polizei verwendet werden. — Die Kämpfe im ganzen Lande dauern fort. In den jüngsten Tagen scheint das Radom'sche Gouvernement der Hauptpunkt zu sein. Die Rüstungen der Insurgenten werden sehr lebhaft betrieben, und in einigen Gegenden wird unter den Bauern förmlich ausgehoben. Waffen bekommen die Insurgenten, trotz aller Schwierigkeiten mit jedem Tage mehr. Es ist nicht zu zweifeln, daß nach 7 Monate langem Kampf die Schwierigkeiten für die Russen erst anfangen. — Das Taczanowskische Insurgentencorps hat trotz der Wachsamkeit des preußischen Militairs Mitte d. M. durch Zuzüge aus der Provinz Posen nicht unbedeutende Verstärkung erhalten.

Deutschland. Berlin, den 26. August. Der Bürgermeister in Hagen der bereits zwölf Jahre der Stadt treue Dienste geleistet und der in Anerkennung derselben von den Stadtverordneten einstimmig wieder gewählt worden war, ist nach einem heute eingegangenen Schreiben von der Regierung zu Arnsberg nicht bestätigt, „weil eine Gehaltserhöhung vor der Statt gefundenen Wahl bei der Königl. Regierung nicht zur Bestätigung vorgelegen habe." — Aus Paris wird der „Kreuzzeitung" geschrieben, daß die drei Mächte nur in dem Falle von Rußland eine Antwort auf ihre Depeschen erwarten, wenn das Petersburger Cabinet auf ihre Anträge eingehen, also die Fortsetzung der Unterhandlungen möglich machen würde. Die Depeschen seien so eingerichtet, daß der Fürst Gortschakoff sich im entgegengesetzten Falle darauf beschränken könne, den drei Mächten einen diplomatischen Empfangschein auszustellen. — Den 27. Wie die „Ostſ.-Ztg." hört, ist in Stettin gegen die Mitglieder der Commission der Stadtverordneten-Versammlung, welche die Beschwerdeschrift an Se. Maj. den König unterzeichnet haben, die gerichtliche Untersuchung eingeleitet. Die Commission bestand aus den Herren Saunier, Vorsteher der Stadtverordneten-Versammlung, Lüderitz, Stellvertreter des Vorstehers und Vorsteher der Kaufmannschaft, de la Barre, Vorsteher der Kaufmannschaft, Dr. Zachariae, Justizrath, und Dr. Amelung, Director der Lebensversicherungs-Gesellschaft Germania. — Se. Maj. der König trifft, wie uns an bester Stelle mitgetheilt wird, bestimmt am nächsten Montage, (d. 31.) von Baden-Baden in Berlin ein. Von einer Verlängerung des Aufenthaltes in Baden-Baden ist seither nicht die Rede gewesen. — Gestern sind der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin in Begleitung des Prinzen Alfred, des Bruders der Kronprinzessin, und des Prinzen von Leiningen heute Morgen über Großbeeren von Schloß Rosenau bei Koburg nach Potsdam zurückgekehrt.

Oesterreich. Der „Botschafter" vom 12. enthält aus Frankfurt a. M. die Mittheilung, es sei alle Aussicht vorhanden, daß die angedrohte Execution gegen Dänemark und die Besetzung Holsteins durch deutsche Truppen in Vollzug gesetzt werde. Oestereich und Preußen werden die Reserve bilden, das Haupt-Executionscorps aus den Truppencontingenten der Mittel- und Kleinstaaten bestehen. Die dazu zu verwendende Truppenmacht wird hinreichend sein, um die Executionsmaßregel unter allen Umständen durchzuführen.

Frankfurt a. M., den 24. Herr v. Bennigsen hat im Namen des Nationalvereins einen Aufruf erlassen, aus dem wir Folgendes hervorheben: „Heute, in einem Augenblick, wo Preußens Einfluß und Preußens Kraft durch den inneren Conflict gelähmt sind, sehen wir den Kaiser von Oesterreich, wie fast alle übrigen deutschen Fürsten, laut und offen vor der Nation die gänzliche Unbrauchbarkeit der Bundes-Verfassung und die höchste Dringlichkeit ihrer Ausbesserung im liberalen und nationalen Sinne bekennen und in

der alten Reichsstadt Frankfurt sich zu persönlichen Berathungen über eine neue Gestaltung der deutschen Gesammtverfassung vereinigen. Die deutsche Frage ist officiell auf die Tagesordnung gesetzt. An der Nation ist es, diesmal ihre endliche Lösung zu sichern. Täuscht nicht alles, so nahen für uns höchst wichtige, wenn nicht entscheidende Ereignisse. In einer solchen Krisis muß die Nation noch fester als bisher sich um das Banner der Freiheit und Einheit zusammenschaaren, sich selbst mit den Ereignissen ins Klare setzen, mit Besonnenheit das Brauchbare annehmen und das Verderbliche mit Entschlossenheit zurückweisen. Der Ausschuß des Nationalvereins beschloß unter diesen Erwägungen, die diesjährige Generalversammlung in Leipzig am 16. und 17. October abzuhalten und nur die deutsche Frage zur Berathung zu bringen. Es ist von großer Bedeutung, daß die Versammlung zahlreich und von den tüchtigsten Kräften besucht werde, daß ihr Ausspruch ein unzweifelhafter Ausdruck der Gesinnung des ganzen Vereins sei und sein moralisches Gewicht schwer in die Wagschaale Freund und Feind gegenüber falle. Der Ausschuß fordert daher alle Vereinsmitglieder von nah und fern auf, aus allen Theilen Deutschlands in Leipzig sich zu vereinigen. Wo die Entfernung ein massenhaftes Erscheinen verhindert, mögen Vertrauensmänner von den Gesinnungen ihrer abwesenden Freunde, wie sie sich in den überall abzuhaltenden Versammlungen kund geben werden, berichten. Vor 50 Jahren opferten unsere Väter freudig auf Leipzigs Schlachtfeld der Freiheit des Vaterlandes Blut und Leben. Noch forderte von uns das Vaterland nur kleine Gaben. Möge die Gedächtnißfeier der heiligen Tage des Befreiungsjahres die Söhne gemahnen, in dem Ringen der Nation um innere Freiheit und Einheit nicht zu erlahmen, und, wenn die Entscheidung naht, es den Vätern gleich zu thun. — Den 28. Baden beanspruche einen Turnus mit Hannover, Sachsen und Württemberg für die vierte Stimme im Directorium; die Zustimmung hierzu sei unwahrscheinlich, obgleich Oesterreich nichts dagegen einzuwenden habe. Wie verlautet, sei die Meinungsverschiedenheit über einzelne Punkte des österreichischen Projects unter den Fürsten noch groß. Der Prinz der Niederlande ist noch nicht von hier abgereist.

Frankreich. Ueber die Stimmung im Lande lesen wir folgende Notiz aus der Schweiz: Die Franzosen fangen an, daheim ungeduldig zu werden. Aus Genf wird geschrieben: „Bei einem neulich veranstalteten Vergnügungszuge von Lyon nach Genf ließen die Lyoner ihren so lange niedergehaltenen Gefühlen freien Lauf. Die Marseillaise ertönte überall in den Straßen der republikanischen Stadt. Noch am Abend beim Bahnhof wurde sie gesungen. „Noch zehn Minuten Freiheit", rief ein Lyoner, als er sah, daß die Zeit der Abreise sich näherte, „benützen wir sie, um noch einmal die Marseillaise zu singen." Aber in Lyon erhielten diese Kundgebungen ihre Strafe. Bei ihrer Zurückkunft in der Nacht fanden die mit den beiden ersten Zügen Angekommenen ein Chasseur-Bataillon auf dem Lyoner Bahnhofe aufgestellt. Man durchsuchte sie und nahm ihnen unter Anderem die Cigarren weg, welche sie in Genf gekauft hatten. Die Reisenden des dritten Zuges wurden bereits an der Grenze durchsucht. Es setzte einigen Widerstand und einige Verhaftungen wurden vorgenommen." Aehnliches wird aus Basel berichtet: „Der Napoleonstag wurde auch hier stark gefeiert, freilich weder von Schweizern noch von hier niedergelassenen Franzosen; aber eine bedeutende Zahl von unsern französischen Grenznachbarn schienen für diesen Tag emigirt zu sein, um dem officiellen Zwang zu entgehen und den Tag auf ihre Weise zu begehen. Gegen Abend hörte man überall die Marseillaise und andere im kaiserlichen Frankreich verbotene französische Freiheitslieder."

Provinzielles.

Danzig, den 25. August. (D. Z.) Vor einiger Zeit brachten die „B. B.-Z." und die „Kreuzztg." die Nachricht, daß die Wahl des Herrn Oberbürgermeisters Geh. Reg.-Rath v. Winter zum Vertreter der Stadt Danzig im Herrenhause nicht bestätigt sei. Wie wie nunmehr hören, ist diese Nachricht allerdings begründet. — In Folge des Truppenwechsels, der auch die Regimentskapellen von hier weggeführt hat, hat sich das Bedürfniß nach einer Civilkapelle so lebhaft kundgegeben, daß der zweite Kapellmeister des Sommertheaters, Hr. Laade, sich veranlaßt sieht, eine solche zu gründen. Die neue Kapelle soll nach Beendigung des Theaters zusammentreten und nur tüchtige Orchestermitglieder erhalten.

Insterburg, den 23. August. Der „Instb. Z." ist nachstehende Verwarnung zugegangen: „In Nr. 96 der „Insterburger Zeitung" sind zu dem „Zur Militärfrage" überschriebenen Leitartikel Anmerkungen der Redaction gemacht, welche durch die boshafteste und gehässigste Kritik des Adels und insbesondere der adligen Offiziere die Angehörigen des Staats gegen einander aufreizen und so den öffentlichen Frieden gefährden. Hierdurch hat die „Insterburger Ztg." von Neuem die Fortdauer ihrer die öffentliche Wohlfahrt gefährdenden Haltung dokumentirt, und ertheile ich Ihnen auf Grund der §§ 1 und 3 der Verordnung vom 1. Juni 1863 hiermit die zweite Verwarnung. Gumbinnen, 22. August. Der Regierungs-Präsident v. Kries."

Inowraclaw. (Kuj. W.) Am 25., 26. und am heutigen Morgen sind von den hier inhaftirten Zuzüglern je 10 Mann unter militärischer Begleitung per Wagen an das Kreisgericht zu Trzemeszno abgeliefert worden. — Die Wagen waren von hiesigen Wirthen gratis gestellt, damit die Verhafteten den Weg nicht zu Fuß zurückzulegen brauchen. — Gestern sind die miteingefangenen 7 Pferde und 2 Wagen auf dem Gastwirth Ekowskischen Hofe meistbietend verkauft worden. Die Kauflust war eine rege und sind die Pferde zu hohen Preisen versteigert worden.

Dobrzyca, den 23. August. (P. Z.) Bei dem Gutsbesitzer Jordan zu Trzebin wurde vorgestern durch Gensdarmen, welche sich von einem durch einen Offizier geführten Detachement der hier gerade übernachteten Ulanen begleiten ließen, eine Haussuchung nach Waffen, welche dort verborgen sein sollten, abgehalten. Dieselbe war ohne Ergebniß. Der Besitzer sagte vor dem Abreiten des Commandos, er habe schon vor drei Tagen erfahren, daß eine Haussuchung bei ihm stattfinden werde.

Lokales.

Personalia. In Frankfurt a. M. hat eine angelegte Straße den Namen Sömmeringstraße erhalten Samuel Thomas Sömmering, geb. 28. Januar 1755 in Thorn an der Weichsel, lebte seit 1805 als Mitglied der Akademie in München mit anatomischen und physiologischen Studien beschäftigt und starb 1830. Er hinterließ ein Tagebuch, aus welchem sein Sohn, Hofrath Dr. W. Sömmering, jetzt in einer kleinen Schrift den Nachweis geführt hat, daß „der electrische Telegraph eine deutsche Erfindung", und zwar S. Th. Sömmerings sei. Am 28. August 1809 bereits hat S. der Akademie über seine Erfindung Vortrag gehalten und im Jahre 1811 dem russischen Staatsrathe Baron Schilling von Kanstatt einen vollständigen Apparat mit nach Petersburg gegeben, wo damit vor dem Kaiser Alexander experimentirt ward. Schilling feuerte nämlich mittelst des durch die Newa gezogenen Drahtes eine am andern Ufer stehende Kanone ab. Oerstedts Entdeckung des Electromagnetismus fiel erst ins Jahr 1820.

— **Handwerkerverein.** Die Lehrlingsschule des Vereins wird nach zweimonatlichen Ferien mit dem 6. September d. J., zunächst für die Sonntage, wieder eröffnet. Der Vorstand des Handwerkervereins ist in einer Sitzung am 20. d. Mts. übereingekommen, mit aller Strenge auf Regelmäßigkeit des Schulbesuchs und auf pünktliches Erscheinen der Schüler zu halten. Es ist in der Ordnung, daß Schüler, die nur Begünstigungen beanspruchen, aber keine Verpflichtungen übernehmen, aus den Listen gestrichen werden. Eine vernünftige Ordnung der Lehrstunden läßt sich nur treffen, wenn man genau weiß, wie viele und welche Schüler man wirklich hat. Lehrer anstellen und ihnen nicht diejenigen Bedingungen gewähren, unter welchen allein sie Erfolge erzielen können, das würde heißen die Lehrer und die Schule zu Grunde richten. Obgleich schon manche Gesellen tüchtig vorgebildet aus der Schule entlassen worden sind — das Zeugniß darüber wird bei der Gesellenprüfung respectirt —, so ist ihre Zahl doch viel zu klein sowohl im Verhältniß zu der angemeldeten Schülerzahl, als zu den aufgebotenen Lehrkräften. Wir machen die Handwerksmeister unsrer Stadt, soweit sie nicht bisher schon der Schule eine lebhafte Theilnahme gewidmet haben, auf die Wichtigkeit dieses Bildungsmittels wiederholt aufmerksam. Möchten sie auch die auf Regelmäßigkeit, Pünktlichkeit und gute Zucht gerichteten Bestrebungen des Vorstandes unterstützen, ihre Lehrlinge nur im Nothfalle zu einer Versäumniß oder Verspätung veranlassen, und wo es geschehen, den auf Ermittelung der Entschuldigungsgründe gerichteten Maßnahmen des Vorstandes freundlich entgegenkommen. Die schriftliche oder mündliche Erklärung des Meisters gilt natürlich für eine ausreichende Entschuldigung. — Die Fortbildungsschule für Handwerkertöchter beginnt am 7. September, und auch sie sei der Fürsorge unsrer Meister und Meisterinnen bestens empfohlen. Die bisher in ihr erzielten Ergebnisse waren recht befriedigend, doch war die Zahl der Schülerinnen noch sehr gering.

— **Im Feuerlöschverein** finden jetzt die Steigeübungen in zwei Abtheilungen statt, und zwar für jede Abtheilung zweimal in der Woche. Es stellt sich heraus, daß die gesammte für die Arbeit im Feuer angemeldete Mannschaft binnen wenigen Wochen bis zur sicheren Handhabung der Leitern ausgebildet werden kann.

— **Körnerfeier.** Am Mittwoch den 26. Ab. 7 Uhr versammelten sich Mitglieder des Turnvereins und Freunde des Turnens auf dem städtischen Turnplatze, um das Gedächtniß Theodor Körner's durch einen pietätsvollen und sinnigen Akt zu ehren und zu feiern. Innerhalb des Turnplatzes, einige Schritte von dem Gebäude, in welchem Turngeräthschaften aufbewahrt werden, wurde eine junge Eiche gepflanzt. Dann wurde das schöne Lied, welches Fr. Rückert Körner's Gedächtniß (Körner's Geisterstimme) gewidmet hat, gesungen, welches also beginnt:

„Bedeckt mit Moos und Schorfe
Ein Eichbaum, hoch und stark,
Steht bei Wöbbelin, dem Dorfe,
Im Mecklenburger Mark;
Darunter ist von Steine
Ein neues Grab gemacht,
Draus steigt im Mondesscheine
Ein Geist um Mitternacht."

Nachdem die vierte Strophe des Liedes verklungen war, ergriff der Gymnasiallehrer Herr Dr. Böthke zu einer kurzen und kräftigen Anrede das Wort, in welcher er kund gab, daß der eben gepflanzte Baum, der unter des Himmels Schutz kräftig gedeihen möge, erinneren solle an Theodor Körner, der sich so selbstvergessen und heldenmüthig mit seinem ganzen Dichten und Trachten dem Vaterlande hingab, sowie auch durch die Erinnerung lebendig erhalten solle den Geist des Sängers und Kämpfers unter dem heutigen und den nachkommenden Geschlechtern Thorn's, welche nie vergessen möchten, daß der Baum gepflanzt sei auf deutscher Erde und sie auch daran mahnen möchte, gleich ihren Vorvordern, welche sich stets des deutschen Mannes durch Wort und That würdig erwiesen hätten, der Ehre dieses Namens sich stets werth zu bezeigen.

Zum Schluß ertönte die letzte Strophe jenes Liedes:

„Die Eich' ob meinem Scheitel,
Wie ist der Kranz so groß;
Mein Ringen war nicht eitel,
Ich ruh' in ihrem Schooß;
Man hat in Fürstengrüften
Bestatten mich gewollt,
Hier in den frischen Düften
Ihr ruh'n mich lassen sollt!"

Und Körner ruht noch heute unter der Eiche zu Wöbbelin bei Ludwigslust, wie es sich so recht eignet für den Mann aus dem Volke, der für die Unabhängigkeit, Ehre und Freiheit desselben sein Leben so freudig opferte, wie es sich so recht eignet für den Sänger, dessen Lieder mit die Flamme todesverachtender Begeisterung anfachten und stark erhielten im heiligen Kampf für die Erhaltung des deutschen Volksthums, und sein Gedächniß ist und wird darum in Ehren gehalten werden vom deutschen Volke für alle Zeit.

Es war eine schöne, warme und vom Vollmonde erhellte, Abendstunde, als auf dem Turnplatze die einfache, aber sinnige und pietätsvolle Gedächtnißfeier vollzogen ward.

— **Eine Adresse** ging von hier in diesem Monate an den Ober-Präsidenten v. Eichmann, als den ersten Beamten unserer Provinz ab, mit dem Ersuchen, von dem Inhalte derselben pflichtmäßig Sr. Majestät dem Könige Bericht zu erstatten. Sie war unterzeichnet von sämmtlichen hiesigen unabhängigen Mitgliedern des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung, von sämmtlichen Wahlmännern der Stadt und von vielen Rittergutsbesitzern und Gutsbesitzern unseres Kreises.

— **Kommerzielles.** Zwei hiesige Geschäftsleute hatten sich bekanntlich (s. No. 96) an die Kgl. Regierung zu Bromberg beschwerdeführend gewandt wegen der Beschädigung der Kisten und Emballage von Waaren, sowie wegen Mankos an diesen Waaren, welche in Folge der bei Schulitz seitens der dortigen Polizeibehörde ausgeführten Revision der gedachte Waaren führenden Kähne herbeigeführt sind. In ihrem Bescheide sagt die Kgl. Behörde, das die Durchsuchung der Kähne nach Waffen und Kriegsmunition erfolgt sei und sie die Festnahme von Pulver und Blei vollständig billigen könne. Die Oeffnung des Verschlusses der Waarenkisten werde trotz größter Vorsicht doch mit einer geringen Beschädigung derselben verbunden sein. Der Bürgermeister S. in Schulitz, welcher die Revisionen leitete, habe die nothwendigen Rücksichten bei Oeffnung und Verschluß der Verpackung nicht außer Acht gelassen und für Sicherung der Waaren gegen Beschädigung und Untreue Dritter an der erforderlichen Sorge nicht fehlen lassen und könnten beide, die Beschädigung und das Manko, der Polizeibehörde nur fälschlich zur Last gelegt werden. Aus dem Verfahren derselben sei gegen sie, sowie gegen die von ihr zur Revision zugegangenen Personen kein Anspruch herzuleiten. Die Kgl. Regierung hat indeß die Beordnung getroffen, daß die Revision mit verschärfter Vorsicht ausgeführt und in der den Kahnführern über die Revision zu ertheilenden Bescheinigung die Art und Weise des Verschlusses angegeben werde. Dem Verschlusse soll außerdem noch das Siegel der Polizeibehörde beigefügt werden.

— **Industrielles.** Wir haben es uns einerseits nicht versagt, unsere Leser auf besonders beachtenswerthe Erzeugnisse hiesiger Gewerbethätigkeit aufmerksam zu machen, aber auch anderseits nehmen wir Gelegenheit auf allgemein nützliche und schöne Erzeugnisse hinzuweisen, welche uns die Fremde gebracht hat. Solche Erzeugnisse, die sich zur Anschaffung für jeden Haushalt empfehlen — wir sehen sie bei unserem Mitbürger, Herrn Heins — sind die Kühl-Apparate (Wasser-Filter, Butter-, Käse-, Fleisch-, Wein- und Wasserkühler), welche in der Seilitz-Schlettaer Charmotte-Waaren-Fabrik zu Meißen a. d. Elbe aus geruchlosem Mergel hergestellt werden. Die „Hamburger Nachrichten" berichten über die Kühl-Apparate Folgendes: Unter der Benennung Alcarazza, welches Wort arabischen Ursprungs ist, bedienen sich die Spanier „eines von den Mauren angenommen eigenthümlichen Trink- und Aufbewahrungsgefäßes aus porösem Thonmergel mit mehr oder minder geringem Magnesiagehalt. Dieses Gefäß läßt die darin befindliche Flüssigkeit bescheiden durchsickern und außen in kleinen Bläschen anschießen, also verdunsten, wodurch Verdunstungskälte erzeugt wird, die sich, je nach der Porosität und Auffaugungsfähigkeit der zu dem Gefäße verwendeten Erdarten, bis zur völligen Refrigeration, wo nicht Congelation steigert, und zwar um so mehr, wenn man sie wohl verstöpselt und vor dem Zutritt der atmosphärischen Luft bewahrt. Die Verdunstung ist um so stärker und die dadurch erzeugte Kälte um so intensiver, je heißer die Temperatur der Luftschicht ist, die auf die auf die Außenfläche einwirkt: in Uebereinstimmung mit dem Vorgange, wonach die Natur Schlossen und Hagel bildet, und man in

England mittelst leicht verdunsteter Substanzen (frezing powder) künstliches Eis in wenig Minuten bereitet und zur Herstellung des trefflichen Fruchtgefrornen, Incrustirung der Wein- und Wassercaraffen, besonders auch der Champagnerflaschen verwendet. Das physikalische Experiment, Eis über der Spiritusflamme in einen Löffel zu machen, hat gewiß manchen Leser dieser Blätter in froher Jugendzeit schon belustigt. Das Rationelle dieser Erscheinung ist wissenschaftlich festgestellt und in der Praxis eine uralte Thatsache. Bei den überaus billigen Preisen der Gegenstände werden dieselben in jedem Hausstand Eingang finden, ja unter die Unentbehrlichkeiten gezählt werden.

— **Kirchliches.** Herr Prediger Dr. Rupp hielt am Donnerstag d. 27. in Gniewkowo in einem Privatsaale einen Vortrag, in welchem derselbe, anknüpfend an den Spruch: „Ihr sollt Gott anbeten im Geiste und in der Wahrheit" die Richtung der freireligiösen Gemeinden des Ausführlichen darlegte. Eine sehr zahlreiche Versammlung wohnte dem Vortrage bei.

Inserate.

Allen Denen, welche meinen lieben Ehemann **Andreas Kessler** zu seiner letzten Ruhestätte begleiteten, sage ich für die erwiesene freundliche Theilnahme meinen innigsten Dank.

Thorn, den 28. August 1863.

Wittwe **Anna Kessler.**

Die Verlobung unserer Tochter **Rosa** mit Herrn **Fajans** zeigen wir unsern Freunden statt besonderer Meldung an.

N. Neumann und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:

Rosa Neumann,
Joseph Fajans,

Thorn. Wloclawek.

Virgin's Garten.

Heute Sonnabend, den 29. d. Mts.

Vorletztes Auftreten

der Couplet's-Sänger-Gesellschaft Guttmann.

6 Damen und 3 Herren.

Alles Nähere bekannt.

Entrée 2½ Sgr. Anfang 6½ Uhr.

E. Guttmann.

Handwerkerverein.

Sonnabend, den 29. d. Mts. Abends 8 Uhr

Festfeier zu Körner's Geburtstag

im Schützenhause,

auch für die Damen des Vereins:

Festrede, musikalische und deklamatorische Vorträge.

Ziegelei-Garten.

Sonntag, den 30. August:

von Nachmittags 4 Uhr ab Abschieds-Concert

der Couplet's-Sänger-Gesellschaft Guttmann.

6 Damen und 3 Herren.

Entrée 2½ Sgr.

Um zahlreichen Besuch bittet **A. Wille.**

Virgin's Garten.

Sonntag, den 30. August.

grosses Concert

von

der Kapelle des 5. Ostpr. Inf.-Rgts. Nro. 41.

Anfang 5 Uhr. Entree à Person 2½ Sgr.

Familien werden berücksichtigt.

Scheffler,
Musikmeister.

Sonntag, den 30. August:

im goldenen Löwen auf der Mocker

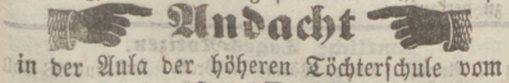
Entenschieben, Gartenmusik nachher

Tanzvergnügen.

Entrée 1 Sgr.; wozu ergebenst einladet

Müller.

Sonntag, den 30. August Vormittags 9 Uhr:



Andacht

in der Aula der höheren Töchterschule vom Prediger Herrn **Dr. Rupp.**

Der Vorstand der freireligiösen Gemeinde.

Preis pro ⅟₁ Flasche 20 Sgr.

Regulator,

Hämorrhoidal-Kräuter-Liqueur,

erfunden und allein ächt bereitet

von

S. P. Cohn's Nachfolger

Schwerin a. W.

Ein bewährtes Hausmittel

gegen chronische Unterleibs-Verstopfung — Hämorrhoidal-Leiden, Magenbeschwerden und deren Folgekrankheiten. —

Alleinige Niederlage für Thorn und Umgegend bei

Benno Richter.

Preis pro ½ Flasche 10 Sgr.

Schützenhaus-Garten.

Sonntag, den 30. August 1863

von 8 Uhr Abends ab

Abschieds-Concert

der Couplet's-Sänger-Gesellschaft Guttmann,

6 Damen und 3 Herren.

Neues Programm. Entrée 2½ Sgr.

Bei eintretender Dunkelheit Garten-Illumination durch hunderte von Lampen und Lampions und bengalischer Beleuchtung.

Bei ungünstigem Wetter im Saale.

Für den so zahlreichen Besuch meinen ganz gehorsamsten Dank.

Emil Guttmann,
Dirigent.

Platte's Garten bei F. Günther.

Dienstag, den 1. September:

grosses Erntefest,

Concert, Illumination, Zapfenstreich, Erntezug mit Fackeln u. bengalischem Feuer,

zum Schluß:

Tanzkränzchen.

Anfang 7 Uhr. Entrée 2½ Sgr.

Färbesachen.

Die verehrten Damen, welche Sachen zum Färben und Waschen für die Herbst- und Winter-Saison nach Berlin mitsenden wollen, ersuche die Gegenstände bis zum 6. September bei mir einliefern zu lassen. **Eduard Seemann.**

Zur gefäll. Beachtung.

3½% Preußische Prämien-Loose, Hamburger Prämien-Loose, Oestreicher 250 fl.-Loose, Kurhessische 40 Thlr.-Loose, Schwedische, 10 Thlr.-Loose, Freiburger 15 Frcs.-Loose 2c. 2c. 2c.

Auch sind schon Prämien-Loose von **2 Thlr. an** bei mir vorhanden, deren Ziehung am 24. September a. c. stattfindet und folgende Gewinne zur Entscheidung kommen, als: ev. 200,000, 100,000, 50,000, 30,000, 20,000, 15,000, 8 à 10,000 2 à 8000, 2 à 6000, 4 à 5000, 8 à 4000, 31 à 3000, 50 ä 2000, 6 à 1500, 6 à 1200, 106 à 1000 Mark Crt. 2c.

Aufträge von Rimessen begleitet oder durch Postvorschuß werden prompt ausgeführt, und sende nach Entscheidung die amtliche Liste nebst Gewinngelder zu.

Die Gewinne sind auch bei allen großen Bankhäusern zu haben. Pläne sind gratis zu beziehen.

Man wende sich direct an die Staats-effecten-Handlung von

A. Goldfarb.

Hamburg.

Durch Anschaffung neuer nur in diesem Jahr erschienener Werke beliebter Schriftsteller, habe ich meine

Leihbibliothek

vergrößert und empfehle dieselbe zur geneigten Benutzung im Abonnement dem hiesigen und auswärtigen geehrten Publikum. — Culmerstr. No. 319. **v. Pelchrzim.**

3000 Thlr. werden auf ein ländliches Grundstück, dessen Werth 20,000 ist, zur 2. Stelle mit 10,250 Thlr. abschließend zum 1. Januar gesucht; nur Selbstverleiher wollen sich melden in der Exped. d. Bl.

Echten Weinessig,

à Quart 3 Sgr., empfiehlt *Fr. Tiede.*

Allerneueste

wiederum mit Gewinnen vermehrte

Grosse Geldverloosung von 2 Millionen 450,000 Mark,

in welcher nur Gewinne gezogen werden, garantirt von der Regierung der freien Stadt Hamburg.

Ein	Original-Loos	kostet	**2**	Thlr.
„ halbes	do.	do. „	**1**	„
Zwei viertel	do.	do. kosten	**1**	„
Vier achtel	po.	do. do.	**1**	„

Unter 20,200 Gewinnen befinden sich Haupttreffer von Mark 200,000, 100,000, 100,000, 50,000, 30,000, 20,000, 15,000, 8 mal 10,000, 2 mal 8000, 2 mal 6000, 4 mal 5000, 8 mal 4000, 31 mal 3000, 50 mal 2000, 6 mal 1500, 6 mal 1200, 106 mal 1000, 106 mal 500, 6 mal 300, 106 mal 200 etc. etc.

Beginn der Ziehung am 24. nächsten Mts.

Um der fortwährend sich steigernden Nachfrage nach diesen beliebten Original-Loosen (keine Promessen), welche nicht allein von der Staats-Regierung garantirt, sondern deren Ziehung auch von derselben beaufsichtigt wird, zu genügen, hat man sich genöthigt gesehen, die Loosenanzahl und demzufolge auch die Gewinne bedeutend zu vermehren.

Unter meiner in weitester Ferne bekannten und allgemein beliebten Geschäfts-Devise:

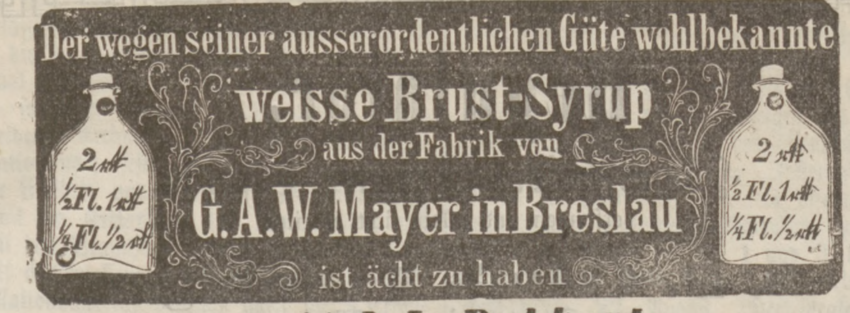
„Gottes Segen bei Cohn!"

wurde im verflossenen Jahre 2 mal und zwar am 25sten Juli zum 18ten Male das grösste Loos und im Laufe dieses Jahres 4 mal der grösste Hauptgewinn bei mir gewonnen.

Auswärtige Aufträge weden gegen Einsendung des Betrages in allen Sorten Papiergeld oder Freimarken, sowie gegen Postvorschuss prompt und verschwiegen ausgeführt und sende amtliche Ziehungslisten und Gewinngelder sofort nach Entscheidung zu.

Laz. Sams. Cohn,

Banquier in Hamburg.



bei **J. L. Dekkert.**

Atteste.

Ich bescheinige der Wahrheit gemäß, daß der durch die hiesige Handlung des Herrn S. H. Schiller zu Pleß bezogene Mayer'sche Brust-Syrup bei meinen beiden Kindern, welche sehr stark am Husten litten, mit dem besten Erfolge angewendet worden ist und daß sie davon in kurzer Zeit befreit wurden, wofür ich dem Herrn G. A. W. Mayer verbindlichst danke, seinen Brust-Syrup allen Brustleidenden bestens empfehlend.

Ewicklitz bei Pleß in Oberschlesien,
den 1. September 1862.

Johann Conka.

Herrn Friedrich Fischer hier.
Schleusingen, in der Prov. Sachsen, 9. Oktbr. 1862.

Der im heutigen Blatte empfohlene weiße Brust-Syrup von Herrn G. A. W. Mayer in Breslau ist mit Recht als ein ausgezeichnetes Hausmittel gegen Brustleiden zu empfehlen; denn er befreite mich unbegreiflich schnell von meinen Leiden, so daß ich sagen kann, daß ich nun wieder ganz wohl bin.

August Waltz, Rothgerber.

Von Herrn Janus in Eutin habe ich den weißen Brust-Syrup aus der Fabrik von G. A. W. Mayer in Breslau erhalten. Dieser Syrup wurde von einer Dame gebraucht, welche seit einem Jahre an Blutspeien gelitten, überhaupt brustschwach ist. — Mehrere Aerzte haben das Uebel nicht heilen können; nach zweimonatlichem Gebrauche des Syrups hat das Blutspeien ganz aufgehört, auch der Husten und Auswurf sind ausgeblieben, welches ich der Wahrheit gemäß bescheinige.

Schönwalde bei Eutin in Holstein, im Nov. 1862.
J. Daniels, Tischler.

Dortmund, den 11. Dezember 1862.
Herrn Blank in Soest.

Dem Herrn Pastor Hülsmann in Kirchhörde verdanke ich Ihre werthe Adresse und Empfehlung. Ich leide schon seit 4 Monaten an Heiserkeit, und der Herr Pastor theilt mir heut mit, daß er ebenfalls 1/2 Jahr an dem Uebel gelitten habe und durch den Mayerschen weißen Brust-Syrup in kurzer Zeit geheilt sei u. s. w. **Friedrich Klewitz.**

Praktische Resultate,

welche die Vorzüglichkeit des von dem Apotheker **R. F. Daubitz** in Berlin, Charlottenstraße 19, erfundenen **R. F. Daubitz'schen Kräuter-Liquers** nachweisen.

1) Seit länger als vier Jahren litt ich an Brustbeschwerden und furchtbarem Herzklopfen, so daß ich weder Tag noch Nacht Ruhe hatte. Alle angewendete ärztliche Hülfe, die ich in Anspruch genommen, konnte mich von diesem schrecklichen Uebel nicht befreien, bis ich endlich auf Anrathen eines Freundes zu dem von Ihnen erfundenen „Daubitz'schen Kräuter-Liqueur" meine Zuflucht nahm und zu meiner unaussprechlichen Freude schon nach Verbrauch von 2 Flaschen desselben eine völlige Linderung meines Uebels verspürte. In dankbarer Anerkennung für Ihr so wundervolles Getränk und zum Nutzen ähnlich Leidender spreche ich Ihnen hierdurch öffentlich meinen tiefgefühlten Dank aus.

Berlin, den 20. Juli 1863.

A. J. Diebel, Oranienstraße 105.

2) Nachdem ich seit Jahr und Tag an quälendem Husten, bald trocken, bald mit Auswurf und oft mit Bruststichen und beängstigenden Athmungsbeschwerden verbunden, gelitten, dabei den Appetit schon fast ganz verloren hatte und aller ärztlichen Behandlung, sowie dem Gebrauche von mancherlei Hausmitteln zum Trotze mehr und mehr von Kräften gekommen war und nur selten noch mich durch einen ungestörten Schlaf ein wenig stärken und erquicken konnte — bin ich durch den jetzt dreimonatlichen regelmäßigen Fortgebrauch des Daubitz'schen Kräuter-Liqueurs zu meiner unaussprechlichen Freude gegenwärtig so weit von meinen Leiden befreit, daß ich wieder mit Appetit esse, regelmäßig gut schlafe, das Athemholen schon viel freier vor sich geht, der Kopfschmerz nur noch dann und wann eintritt; daß ich tägliche Spaziergänge machen kann, ohne mich sonderlich angegriffen zu fühlen; mit einem Worte, mich wie neu geschaffen fühle. — Von dem innigsten Danke erfüllt, kann ich es daher nicht unterlassen, ja halte es für eine heilige Pflicht, dies hiermit öffentlich zu bezeugen.

Berlin, den 23. Juli 1863.

Paul Oppermann, Kaufmann, Alexandrinenstr. 107.

3) Ew. Wohlgeboren ersuche ich hiermit, mir von dem von Ihnen erfundenen Kräuter-Liqueur, welchen ich auf Anrathen eines Freundes mit dem besten Erfolge gegen Magenbeschwerden, Verstopfung, öfteren Mangel an Appetit, Kopfschmerz und Husten, der mit Auswurf begleitet, gebraucht habe, für eingezahlte 2 Thlr. zu übersenden.

Gr. Pankow bei Pritzwalk, den 22. Juni 1863.

E. Gutke, Mühlenbesitzer.

4) Geehrtester Herr! Ihre Sendung Kräuter-Liqueur vom 17. März d. J. hat bei meiner hartnäckigen Verschleimung und Verstopfung so außerordentlich kräftigend und lindernd gewirkt, daß ich Sie ersuche, für eingezahlte (folgt Bestellung).

Gadegast bei Seyda (Hof Blönsdorf), den 23. Juni 1863.

Feusch, Pfarrer.

Autorisirte Niederlage des von dem Apotheker **R. F. Daubitz** erfundenen **Kräuter-Liqueurs** bei **H. Findeisen** in **Thorn.**

Gründlicher Musik-, so wie deutscher, polnischer und französischer Sprech- und Sprach-Unterricht wird ertheilt. Unter der Adresse „Privatlehrer Lechner" werden die Herren Buchhändler Lambeck und Wallis die Güte haben, gefällige Nachfragen zu beantworten.

Frische Genueser Citronen, Lambert- u. Para-Nüsse, Ostindischen Ingbeer, Ananas, Orangen-Schaalen, Schaal-Mandeln, Chocoladen, schöne Suppen Macaronen erhielt u. empfiehlt **Eduard Seemann.**

Echt englischen Portland-Cement von Robins & Co. in London, so wie Stettiner **Portland-Cement, englischen Steinkohlentheer und Kientheer** bei

Hermann Wechsel.

Kirchliche Nachrichten.

In der altstädtischen evangelischen Kirche.

Getauft: Den 24. August. Carl Rudolph Ferdinand, S. d. Partikulier Zemke, geb. 19. Den 26. Emma Emilie, T. d. Bäckermstr. Schnitzker, geb. 7.

Getraut: Den 24. August. Der Maurerges. Joh. Bartsch, m. Frieder. Engert. Der Kutscher Jos. Fischer, m. Bertha Marczynska.

Gestorben: Den 21. August. Ernst, S. d. Apotheker Täge, 6 M. 23 T. alt, an d. brandig. Bräune. Den 25. Carl, S. d. Partikulier Zemke, 6 T. alt, am Kinnbackenkrampf. Ida, T. d. Kaufm. Tietzen, 14 J. 3 M. 26 T. alt, an d. Lungenschwinds. Den 26. Oskar, S. d. Handschuhmachermstr. Paul, 3 M. 14 T. alt, an Luftröhrenentz.

In der St. Johannis-Kirche.

Getauft: Den 23. August. Maryan Waclaw, S. d. Kgl. Kr.-Ger.-Actuar Franz Rösmer, geb. 5. Marianna, T. d. Arbeitsm. Jacob Dombrowski, geb. 13. Juni.

Gestorben: Den 17. August. Francisca Woiciechowska, 5 M. alt.

In der St. Marien-Kirche.

Getauft: Den 15. August. Walter Roch Barthol., S. d. Maurerges. Ignatz Gurny zu Bromb.-Vorst. Den 16. Michael, S. d. Eigenthüm. Paul Krzemieniewski zu Gr. Mokker. Den 23. Franz, S. d. Eigenthüm. Valent. Karpinski zu Gr. Mocker. Leocardia Francisca, T. d. Schiffsk. Friedr. Werner zu Fischerei. Robert, S. d. Arb. Jos. Donarski zu Kl. Mocker. Catharina, eine unehel. T. zu Vorw. Mocker. Den 25. Vincent, S. d. Arb. Carl Preuss zu Fischer.-Vorst.

Gestorben: Den 7. August. Marianna Donbrowska, eine unehel. T. zu Gr. Mocker, 4 M. alt, an d. Ruhr. Den 11. Der Arb. Joh. Jankowski zu Kl. Mocker, 17 J. alt, beim Baden ertrunken. Den 14. Joseph, S. d. Arb. Stanisl. Donbrowski zu Kl. Mocker, 4 M. alt, an den Masern. Den 15. Marcell, S. d. Arb. Jos. Wamka zu Culm.-Vorst., 1 J. 2 M. alt, an d. Ruhr. Den 17. Walter, S. d. Maurerges. Ignatz Gurny zu Bromb.-Vorst., 3 T. alt, an Schwäche.

In der neustädt. evangelischen Stadt-Gemeinde.

Getauft: Den 23. August. Emil Gustav, S. d. Maurerges. Ferd. Golembiewski.

Gestorben: Den 22. August. Der Bäckerges. Jul. Scholtz, an Lungenlähm., alt 32 J. 3 M. 18 T.

Es predigen:

Dom. XIII. post Trinit. den 28. August cr.

In der altstädtischen evangelischen Kirche.

7 Uhr früh: Feier des heiligen Abendsmahls mit vorangehender Beichte. Herr Garnisonprediger Eilsberger.
Vormittags Herr Pfarrer Gessel.
Nachmittags Herr Pfarrer Markull.
Freitag den 4. September Herr Pfarrer Gessel.

In der neustädtischen evangelischen Kirche.

Vormittags Herr Pfarrer Schnibbe.
Nachmittags Herr Pfarrer Dr. Güte. (Katechisation.)
Dienstag den 1. September Abends 5 Uhr Herr Pfarrer Schnibbe.

Marktbericht.

Thorn, den 28. August 1863.

Die Preise von Auswärts namentlich für frisches Getreide sind sehr drückend notirt. Die Zufuhren sind nur sehr schwach. Rübsen zeigte sich fast gar nicht mehr zum Markte.

Es wurde nach Qualität bezahlt.

Weizen: Wispel 60—67 thlr.
Roggen: Wispel 36—38 thlr.
Erbsen: weeiß, Wispel 36 bis 38 thlr.
Hafer: Wispel 28 bis 32 thlr.
Gerste: Wispel 22 bis 24 thlr.
Rübsen: Wispel 82 bis 84 thlr.
Kartoffeln: Scheffel 10 bis 16 sgr.
Butter: Pfund 9 bis 14 sgr.
Eier: Mandel 5 sgr. bis 5 sgr. 6 pf.
Stroh: Schock 6 thlr. bis 6 thlr. 15 sgr.
Heu: Centner 25 sgr. bis 1 thlr.

Getreide-Börse: Heute zeigten sich Inhaber neuerdings sehr verkaufslustig und nachgiebig in den zu bedingenden Preisen; aus diesem Grunde gelang es, 180 Last Weizen zu verkaufen.

Amtliche Tages-Notizen.

Den 27. August. Temp. Wärme 14 Grad. Luftdruck 28 Zoll 1 Strich. Wasserstand 1 Fuß 8 Zoll u. 0.
Den 27. August. Temp. Wärme 13 Grad. Luftdruck 28 Zoll 1 Strich. Wasserstand 1 Fuß 8 Zoll u. 0.

Verantwortlicher Redakteur **Ernst Lambeck.** — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei.